

**Liebe Missionsfreunde,**

**wir grüßen euch alle sehr herzlich mit der Botschaft des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe im Namen unseres Herrn Jesus Christus. Gott hat uns nicht vergessen und auch nicht verlassen; IHM gebührt alle Ehre und Anbetung in Ewigkeit. Amen!**

Wir danken euch für eure Hilfe, die wir bekommen haben. So können wir auch in der jetzigen Situation, die uns alle getroffen hat, in den Missionsgebieten tätig sein. Aufgrund der gegenwärtigen Einschränkungen werden Gelder von uns überwiesen und diese Hilfe kommt auch an. Dennoch ist die Not groß und wir beten, dass der Herr Jesus wieder die Wege frei macht. Bis dahin bleibt uns das Gebet und Geduld.

Pfingsten steht vor der Tür, darum wollen wir daran erinnern, was uns allen die Kraft und die Legitimation verliehen hat, den Missionsbefehl zu befolgen. Es ist nicht Menschen Werk, sondern Gottes Wille. Wir lesen Apg. 2, 1-4: „Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle an einem Ort beieinander. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen zerteilt, wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in anderen Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.“

Das Ereignis zu Pfingsten war die „Geburtsstunde“ der Gemeinde Jesu. Die Bevollmächtigung der Jesujünger von da an für alle Zeiten, bis zu uns und darüber hinaus. Es war das Siegel Gottes für den Missionsbefehl, mit der Zusage des Herrn Jesus Christus. „Und siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis an die Enden der Welt.“ Matth. 28,20

Und weil das so ist, gilt für uns die Botschaft aus Hebräer 10, 15-17: „Darum werft euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat. Geduld aber habt ihr nötig, damit ihr den Willen Gottes tut und das Verheißene empfangt. Denn nur noch eine kleine Weile, so wird kommen, der da kommen soll, und wird nicht lange ausbleiben.“

Ihr Lieben, wie schnell hat sich auch die Zeit für uns verändert. Viele Menschen fragen: „Warum ist das so und warum muss das sein?“ In der Tat, es ist eine schreckliche Situation; verbunden mit Leid und Not und tausendfachem

Tod. Selbst die „Weltenlenker“ sind erschrocken. Ein Virus hat ihre ehrsüchtigen Pläne zunächst einmal durchkreuzt. Ist es nochmals ein Weckruf Gottes an eine vorwiegend gottlose Welt? Wer ist an allem Schuld? Die Weltverschwörer? Aber die gibt es schon solange es Menschen gibt. Der erste war sogar der Erbauer der Stadt Babylon. Nimrod, der gewaltige Jäger vor dem Herrn. Wenn wir ehrlich sein wollen, dann müssen auch wir uns selbst an die Brust schlagen. Römer 3,11: „Da ist keiner, der gerecht ist, auch nicht einer. Da ist keiner der verständig ist; da ist keiner, der nach Gott fragt.“

Als Kinder Gottes haben wir andere Aufgaben, als Weltverschwörer zu suchen. Wir haben die Aufgabe zu beten und dort zu helfen, wo wir können. Wir beten für unsere Regierung um Weisheit. Wir bitten Gott für unsere Ärzte, Kranken- und Altenpfleger; und wir sind dankbar, dass wir sie haben. Wir beten für Seelsorger, Polizei und für alle Hilfskräfte.

Eines ist sicher: Gott sitzt im Regiment. Mit den Weltverschwörern wird Gott alleine fertig. Römer 12,19: „Die Rache ist mein, ich will vergelten, spricht der Herr!“

**Wir wünschen euch allen Gottes Segen, Gesundheit und Bewahrung  
in dieser ersten Zeit.**

**Wir beten für euch, betet ihr auch für uns.**

Euer, 

